

Teppiche in Plüsch, Haargarn, Kokos etc. :: Läufer ::

Plüsch, Haargarn, Kokos etc.

Grösste Auswahl in Gardinen u. Stores.



Arnold & Troitzsch Fersprecher 485. Halle Saale. Gr. Ullrichsstrasse 1. Personen-Aufzug. Parl., I., II., III. Et. Spezialgeschäft für Innen-Dekoration.

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 2. März.

Der Bauanschuss

verhandelte gestern über die Vergabe des Neubaus des Sparkassengebäudes. Mit 7 gegen 2 Stimmen wurde beschlossen, die Ausführung dem hiesigen Hochbauamt zu übertragen.

Was die architektonische Ausgestaltung der Steinmühlenbrücke anbetrifft, so wurde beschlossen, an der Brücke ein schönes Geländer aus Ralfsteinen anbringen zu lassen, das sich harmonisch dem Landschaftsbild unserer Gegend einfügen soll.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

Der engere Ausschuss des Kaiser Friedrich-Denkmal-Ausschusses behandelte in seiner letzten Sitzung auf dem 'Platz' abgehaltenen Sitzung die Bildung eines Ehrenauschusses, die Denkmalsentwürfe und die Platzfrage.

Der März — der Lenzmonat,

wie er im Kalender Karls des Großen heißt, ist gekommen. Wie sein Name sagt, hat er noch etwas Kriegerisches an sich, denn er ist dem römischen Kriegsgott Mars geweiht.

März ist ein wichtiger Monat für den Landmann, dem er die Felder befreit von den reichlichen Schneemassen und den Frost aus der Erde zieht.

Im März sind wir auch auf der Stufenleiter des Jahres schon beträchtlich vorgeschritten. Schon frühe graut der Morgen und zeitig schon tritt die Sonne ihr Regiment über die Natur an.

Schritt. Der März mag sein wie er will: Wonnige Frühlingsträume spendet er jedenfalls dem Herzen der Menschen, Frau Sorge läßt er weichen vor dem befreienden Licht der erwachenden Sonne.

Zoologischer Garten.

In der vergangenen Woche brachte die dreipierleibige Wildblau sechs von dem reinblütigen Wildbeber flammende Frischlinge. Die munteren, drohlichen Tierchen zeigen fast durchweg die reine Wildfärbung, d. h. auf gelbbraunem Grunde dunklere, z. T. ineinander übergehende Längsstreifen, unregelmäßige dunklere Flecke vertragen bei einigen Tierchen die Beimischung fremden Blutes.

Morgen, Sonntag, konzentriert nachmittags das Orchester unserer 75er; vormittags bis 12 Uhr gelten die ermäßigten Eintrittspreise von 30 bzw. 20 Pf.

Künstlerfest im Stadttheater.

Die Ausgabe der Eintrittskarten für das Künstlerfest am Sonnabend, den 9. März, beginnt am Montag, den 4. März an der Tageskasse des Stadttheaters.

Das königliche Paar passierte heute früh den hiesigen Bahnhof.

Jubiläum in der Armenverwaltung. In diesem Jahre bilden folgende Herren auf eine 25jährige arbeitsreiche Tätigkeit als städtische Armenpfleger zurück: Kaufmann Walter am 8. Juni (seit 1902 Vorsteher des 4. Armenbezirks), Schuhmachermeister Schröder am 21. Juni, Sägemerksbesitzer Berghaus am 8. August, Drechslermeister Taube am 26. September, Bädermeister Günther am 5. Dezember.

Die Oberprimaner Freund, Jesau und Schneider erhielten das Zeugnis der Reife unter Erlaß der ganzen mündlichen Prüfung.

Das Platzkonzert spielt morgen mittag die Kapelle unserer 75er auf dem Friedrichsplatz nach folgendem Programm: 1. Kavallerie-Parademarsch v. Steuer. 2. Ouvertüre zu 'Groses Groska' v. Perocq. 3. Walzer 'Berliner Frauen' v. Einödshefer. 4. 'Frühlingsliedchen' v. Lacombe. 5. 'Ein Alkumbblatt' v. Wagner. 6. Marsch des ehemaligen Hannoverischen Garde zu Corps.

Ausflug des Ballons 'Nordhaufen' des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, Sektion Halle a. S. Morgen, Sonntag, vormittag 9 1/2 Uhr wird der Ballon 'Nordhaufen' abermals von Halle (Salzstraße) aufsteigen. Die lebhafteste Beteiligung beim letzten Aufstieg hat bemerkt, daß die hiesige Einwohnerschaft ein reges Interesse an der Luftschiffahrt hat.

plages gestattet, auch zur Befichtigung des morgigen Aufstiegs alle Interessenten der Luftschiffahrt ein.

Hausverkauf. Herr Arndt D. Saring hier verkaufte sein Hausgrundstück Nr. Steinstraße 56 an Herrn G. Günther. Der Verkauf wurde durch die Firma E. Moritz & Co. Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz, Bräuerstraße 11, bewirkt.

Einbruch. Vergangene Nacht geräuschlos ein Mann wieder einmal die große, 2 1/2 Meter hohe Spiegeltheibe im Schaufenster der Hoffhimmelfahrt F. B. Heintzel, Leipzigerstraße 98. Er stahl drei Schirme und entfloh nach der Kleinen Märkerstraße. Der Dieb war sofort zur Stelle und konnte die Verfolgung des Eindringers aufnehmen. Letzterer hatte die Schirme in die dunkle Torwegede Kl. Märkerstraße 3 gestellt, wo auch Blutspuren waren, und dann das Weite gesucht, jedenfalls wollte er die Schirme später abholen. Die Wache und Schließgesellschaft, die auch sofort zur Stelle war, veranlaßte die Festnahme eines Mannes, der bezogen protestierte, daß Herr Heintzel seine Schirme an sich nahm; er behauptete, preußischer Staatsbeamter zu sein, und die Schirme seien als Hundehals zu betrachten.

Die Feuerwehre wurde gestern nach der Schillerstraße 18 gerufen, um ein Pferd, das in eine Dingergrube gestürzt war, herauszuheben.

Brandstiftung. Ein an der Cröllwitzerstraße befindliches Geländer wurde gestern abend mutwillig abgetrieben. — Ein Schaufenster wurde in vergangener Nacht in der Brandstraße und eine Schaufensterecke in der Leipzigerstraße mutwillig zerstört.

Patent-Erteilungen. Peter Num, Halle a. S.: Vremsvorrichtung für Milch- und Knetmaschinen, deren Trog durch die Kreisbewegung in Umdrehung versetzt wird.

Patent-Anmeldungen. Kollosche Werke, Ernst Nolte, Weihenfels a. S.: Vefsenmaschine mit selbsttätiger Regelung.

Gebrauchsmuster-Eintragungen. Max Ränke, Halle a. S.: Radvorleger für Eisenbahnwagen. Richard Böhrner, Merseburg: Jahrszählender Cuvertenhalter mit Schutzvorrichtung nebst Einfaß zum Ausdrücken von Wachs. J. Schröblich, Raumburg a. S.: Sunabel mit Spitzenschnur, der gleichzeitig als Festhalter und Schmutzfang dient. Karl Sanber, Rieburg a. S.: Lederlaufmangel mit wasserfestem, imprägniertem Lederblech. Dr. Janns Schilling, Halle a. S.: Umfahlabriebsbogen. Gotzard Berrig, Halle a. S.: Einfallklappen ohne Boden und an Stelle dessen angebrachten senkrechten Wänden.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Sonntag nachmittag zum unbedingten lezten Male und zwar als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen 'Der Rosenkavalier' von Richard Strauß. Anfang 3 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr: 'Die schöne Galathee', hierauf 'Die fünf Frankfurter'. Viele Theaterbesucher, welche sonst nicht Zeit haben, werden es mit Freude begrüßen, daß dieses amüsante und lustige Stück in einer Sonntag-Abendauflührung gegeben wird. Die auswärtigen Theaterfreunde seien darauf aufmerksam gemacht, daß trotz der Doppelvorstellung der Theaterzuschuß so zeitig ist, daß alle Anstufnisse nach auswärts bequem erreicht werden können. Montag zum lezten Male 'Die Nibelungen', 3. Teil (Kriemhilds Raub). Schülerarten an der Tages- und Abendkasse. Dienstag in Veränderung des Repertoires, 'Caméne'. Als Don Jolo gastiert Herr Julius Brischke vom Stadttheater.

Verlangen Sie in der Apotheke für 50 J. Ira, Witter's Zahn-Tropfen. Siche Hilfe bei Zahnschmerzen. Nur echt mit dem Namenszug M. R. Witter.

Frühjahrs-Neuheiten 1912.

Kostüme Stoffe englische und deutsche, einfarbig, gestreift, auch mit angewebtem Futter.

Kleiderstoffe Voile, Wollstoff, Popeline, Eolienne, Fresco, Flousselin, Bordüren.

Seidenstoffe Bordüren in Seidenvoile und Tafel, einfarbige Millescaros und Millrays, Changeants etc.

Blusenstoffe gestreifte, einfarbige u. Bordüren, Seide, Wolle u. Voile.

Halbfertige Roben Voile, Mull, Tüll, weiss u. farbig, u. Bastseide.

Kostüme — Damen-Mäntel — Umhänge — Kleideröcke :: Blusen — Blusenhemden — Morgenröcke u. Jupons. ::

in unerreichter Auswahl zu billigsten Preisen.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Marktplatz 21 u. Gr. Steinstr., 86/87.

in Bonn, der sich um die Bilanz des jhrlichen Opern- und Operetten-Tenors bewirkt. Mittwoch, Die fünf Frankfurter, vorher, Die schöne Galathea. Donnerstag zum letzten Male, Die Geisha. Freitag, Tannhäuser. In der Titelfolie galiziert Herr Selenius-Münster auf Engagement. — Die verehrlichen Abonnenten seien darauf hingewiesen, daß am Donnerstag und Freitag eine Umlegung der Viertel notwendig ist. Am Donnerstag findet die 176. Vorstellung im 4. Viertel statt, am Freitag die 175. im 3. Viertel.

Neues Theater. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt; nachmittags 4 Uhr bei Heinen Freien: „Mandragola“ und abends zum ersten Male Gotthard Schmidts reizendes Lustspiel „Entlassung“. Am Montag geht zum letzten Male „Der Schlafwagentrollierer“ (Titelfolie: Direktor Mauthner) in Szene. Die kommende Woche bringt auch den Benefizabend für Herrn Fritz Gabel, welcher am Freitag, den 8. d. M., stattfindet und Benefiz Wens hier noch nicht gegebenes Schauspiel „Rienzi“ in Szene gehen läßt. Billets zu allen diesen Aufführungen sind bereits jetzt an der Kasse des Theaters (ohne Vorverkaufsgeld) erhältlich.

Gastspiel des Leipziger Schauspielhauses. In der nächsten Woche steht ein hochinteressantes Gastspiel bevor. Da am Mittwoch, den 8. d. M., in Sachsenhausen Gastspiel ist, besucht die Direktion des Leipziger Schauspielhauses den freien Tag zu einem Gastspiel im höchsten „Neuen Theater“, und zwar wird das Ensemble eine Novität zur Aufführung bringen, Sven Langes neuestes Werk „Simson und Delila“, ein hochinteressantes Werk, welches in der Leipziger Aufführung außerordentlich erfolgreich war und zahlreiche Wiederholungen erzielte.

Waldfeld-Theater. Morgen, Sonntag, nachmittags und abend finden zwei Vorstellungen statt. Auch in der Nachmittags-Vorstellung geht der große Schlager „Polnische Wirtin“ unerkräftigt in Szene. Der Vorverkauf findet zu den bekannten Zeiten nur im Waldfeld-Theater statt.

Apollontheater. Gastspiel „Joh's lustige Bühne“. Morgen, Sonntag, finden zwei große Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr geben als Familien- und Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen die unvollbrannten Einakter „Der rote Hahn“ und „Ein Geheimnis“ in Szene. Abends 8 Uhr gelangt die tolle Novität „Meine! — Deine!“ zum 3. Male zur Aufführung.

Wallage-Theater. Die Vorstellungen dieses Theaters üben eine ganz besondere Anziehung aus. Der Programmwechsel bringt wiederum sehr gute Vorstellungen. Zunächst erscheint in einer weiteren Glanzrolle die sehr beliebte dänische Tragödie „Fr. Hja Nielsen“. Sie spielt „Die arme Jenny“ in Urban Gades neuem Drama gleichen Namens. Der Schriftsteller, der jahrelang Studien in allen Schichten der menschlichen Gesellschaft gemacht hat, weiß packend zu schildern, die Spannung von Bild zu Bild zu erhöhen, und die berühmte dänische Tragödin verkehrt es mit künstlerischer Meisterschaft, seine Worte zu illustrieren, seine Gedanken zu verbildlichen. Sodann bringt das Programm die „Bampträgen“, eine äußerst spannende Liebestragödie aus dem Künstlerleben. Es folgen einige interessante humoristische Vorstellungen, wie „Morris als Zaubereiteiger“, „Lente als Klavierstimmer“ und „Die gefällige Verlobung“. Besonderer Genuß wird dem Publikum durch die Vorführung „Aus Thüringens schönen Auen“, eine Serie herrlicher Landschaften darstellend, geboten. Aktuelles bringt zum Schluß noch das „Pathos Journal“.

Kammermusik. Mit einem Programm, welches das Entzückende aller Musikfreunde fesselt, schließt das „Wille-Quartett“ am 11. März seines dieswintlichen Abende. Unter Mitwirkung von Mitgliedern des Leipziger Gewandhausorchesters gelangen zur Aufführung das Concerto von Beethoven und das Concerto von Schubert. (Kartenvorverkauf bei Heinrich Sotjana.)

Kirchenmusik. Der Kirchenchor der Bartholomäuskirche in der (Leitung Organist Henkel) veranstaltet am Sonntag, den 10. März, abends 7 Uhr in der Kirche zu Halle-Giebichenstein seine diesjährige Kirchenmusik. Zur Aufführung gelangt die Mattheuspassion von Heinrich Schütz. Wenn das Schütz'sche Werk mit der Bach'schen Passion gleichen Namens hinsichtlich der Schwierigkeit und des Umfangs keineswegs zu vergleichen ist, so verdient wohl das zur Aufführung gelangende Werk, heute mehr beachtet zu werden. Keine Geringeren als Krieger-Leipzig und A. Mendelssohn-Köln haben durch ihre Bearbeitungen die Schütz'schen Passionen (er hat deren vier geschrieben) dem Publikum zugänglich gemacht. Die Soli sind durchweg in bestmattiger Weise, mit wenig Ausnahmen zum Zweck einer besonderen Wirkung in schmelzenderem Stile gehalten; die Chöre sind von einer lebendigen, hohen, dramatischen Wirkung. Der beschäftigten Aufführung liegt die Mendelssohn'sche Bearbeitung zugrunde. Die Soli liegen in den Händen der Frau Dr. Wiselmei und der

Herrn Richter und Hietshold; die Orgelbegleitung wird von Herrn Lehrer Subert ausgeführt. Die Kirchenmusik wird eingeleitet durch das C-Moll-Präludium von Joh. Seb. Bach. — Programme zu 50 Pfg. und 30 Pfg. berechtigen zum Eintritt. Vorverkauf vom 5. März ab in der Kaffeelei Postkassenzstr. 4 und im Laden des Herrn Nolte, Reilstr. 14, Grundmann, Wettinerplatz, Herring, Seebenerstraße, und Schubert, Reilstr.

Vieler Sörnen. Am Mittwoch, den 6. März, gibt der niederdeutsche Lantensänger Niels Sörnen in dem Musiksaal seinen ersten Abend mit Liedern zur Laute. Wie wir aus den vorliegenden Berichten entnehmen, gewinnt Sörnens Vortrag durch seine Ehrlichkeit und seine bei einem Reichtum von Quancen schlichte, ungekünstelte Art, die alles Pathos und jedes Raffinement verläßt. In seinem Vortrag glüht eine feine Mischung erquicklichen Humors und trefflicher Komik. Die Stimme, ein weicher, in allen Tönen geschmeidiger, flangreicher Bassbariton, berührt das Ohr sympathisch, und sie ist wie geschaffen für den arten, fallenden Kontouten. Sörnen ist mit einem Wort ein Auserwählter in seiner Kunst. (Karten in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Sotjana.)

Im Wintergarten findet morgen, Sonntag, in sämtlichen Räumen der II. Etage-Musiksaal statt, worauf wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam machen. E. Anzeige in heutiger Nummer.

Die Rabeninsel, dieser idyllische Ausflugsort oberhalb der Saale mit seinen herrlichen Naturschönheiten, öffnet sich kommenden Sonntag, den 3. März, wieder dem Verkehr. Der Sonnenschein wird alt und jung einladen, diesen beliebten Ausflugsort der Hallenser in gemächlicher Weise zu besuchen. Die schönen Waldwege sind zum größten Teile wieder in Ordnung und bieten Spaziergängern Gelegenheit zu den angenehmsten Partien in das Innere der Insel. (Siehe Inserat.)

Dr. Arnold's Vorträge. Am Sonntag, den 3. März, abends 8½ Uhr spricht Herr Dr. Arnold in der Gemeindefesthalle, Alte Promenade 8 (heute's Hof), über „Kommt Jesus wieder“. Am Montag, den 4. bis Sonntag, den 10. März, wird Herr Dr. Arnold in demselben Lokal jeden Abend 8½ Uhr biblische Ansprachen über das Thema: „Die Keuschheit der Wiedergeburt“ halten. Eintritt frei; Carderabe frei.

Vortrag über Feuerbestattung. Der Vorlesende des hiesigen Feuerbestattungsvereins, Herr W. Adlfein, spricht am Dienstag, den 5. d. Mts., abends 8½ Uhr in der Messeburg, Rüsselhof am Bahnhof, über „Aeneas Ziele, unter besonderer Berücksichtigung des preussischen Feuerbestattungsgesetzes und seiner Ausführungsbestimmungen“. Die Mitglieder des hiesigen Feuerbestattungsvereins und alle sonstigen Interessenten sind bei diesem Vortragsabende herzlich willkommen. Nach dem Vortrage findet eine allgemeine Diskussion über einschlägige Fragen statt.

Damenvortrag „Ein Leben in Schönheit“. Eine äußerst große Zahl von Damen hatte sich am Freitagabend im „Goldenen Ring“ ein Stellchen gegeben, um dem Vortrage der bekannten Kosmetikerin und Hygienikerin Frau Barkamp aus Berlin über das Thema „Ein Leben in Schönheit“ zu lauschen. Die Dame, die eine vorzügliche Rednerin ist, betonte, daß man das Schöne, das einem von der Natur verliehen sei, pflegen, entwickeln und erhalten müsse, und gab hierzu die nötigen Erläuterungen. Die Natur habe der einen Dame mehr, der anderen weniger Schönheitsanlagen gegeben; die Damen müßten das richtige Verständnis für Formen, Farben, Haltung des Körpers, Beschaffenheit der Haut usw. haben und danach auch die Mittel anwenden. Die Rednerin erörterte dann des näheren die Frage, worin besteht die Anmut des Menschen, und betonte, daß schon zu bleiben eine Sache der Vernunft sei. Sowohl im gesellschaftlichen Leben wie auch in der beruflichen Stellung der Frau sei es unbedingt notwendig, sich schon zu erhalten, und zwar bis in das hohe Alter. In aller Zeit habe die Damentheil der Körperpflege mehr Zeit gewidmet als man es heute im modernen Zeitalter tue. Auf Wäsche und bei mehr Arbeit zu legen als auf die vielen angenehmeren Mittel, Frau Barkamp zeigte dann an einer Dame aus dem Publikum, wie man sich schon machen soll. Einen großen Wert legte die Rednerin auf gymnastische Übungen, die von der Musikantin der Dame vorgeführt wurden. Bezüglich der Pflege des Haars gab Frau Barkamp gute Rathschläge und widerlegte die unnütze Behauptung, daß bei der Heren oft stark eintretende Haarausfall auf einen ungesunden Lebenswandel zurückzuführen sei. Der ganze Vortrag war wissenschaftlich gehalten und noch lange nach Beendigung wurde Frau Barkamp von den anwesenden Damen mit Fragen bedrängt, so daß sie sich bereit erklärte, noch einen weiteren Vortrag am 6. März ab im „Goldenen Ring“ zu halten. Näheres in den Anzeigen.

Religiöse Vorträge. Am Sonntag, den 3. März, wird im Gemeindefestsaal Margaretenstr. 5 abends 8½ Uhr Herr Kaufmann Wierhoff einen Evangelisationsvortrag halten über das

Thema: „Die Macht des Besizes“. — Fritz Binder: Binnen kurzem, nämlich in der Zeit vom 6. bis 13. März, ist wird der 13. Binde aus Remismühle (Schweiz) im Gemeindefestsaal Margaretenstr. 5, jeden abends 8½ Uhr einige öffentliche Vorträge halten. Im Jahre 1900 wurde Herr Binder durch seine Vortragsreihe in den Germania-Kreisen reges Interesse auch in unserer Stadt entgegengebracht, welches er infolge seines ganz besonders erfahrungreichen Lebens auch durchaus verdient. Darum möchten wir nicht verkümmern, schon jetzt auf den diesjährigen Vortragszyklus des Herrn B. hinzuweisen. Näheres ist an dem Platzatäulen und aus den Zeitungen zu erfahren, besonders sei auf den Männerabend am 9. März hingewiesen über das Thema: „Die Entartung des Mannes“.

Symphonische Konzerte des Stadttheater-Orchesters. Der heutige Inzeratenteil enthält nochmals das vollständige Programm des letzten diesjährigen Symphonischen Konzerts des Halle'schen Stadttheater-Orchesters. Es ist zugleich der letzte Symphonienabend, den Kapellmeister Martini in Halle dirigiert. Das Programm bringt als Novität die erste Aufführung in Halle von Liszt's wunderbarer „Dante“-Symphonie für großes Orchester und Trauend. Als Solistin ist Frau Teresina Carrera genommen worden, die neben Beethoven's Gedr-Konzert verschiedene Solistiken von Schubert, Schuber-Büch und Schubert-Zugli spielen wird. Die gewählte Pianistin ist von ihrem früheren Mitarbeiter in Halle noch in so guter Erinnerung, daß es sich erübrigt, auf ihre Bedeutung in dem Kunstleben hinzuweisen! — Kartenvorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade.

Vereins- und Versammlungsnachrichten. **Thüringisch-Sächsischer Gesangsverein.** Am Dienstag, den 5. d. Mts., wird Herr Rechtsanwalt Dr. Kaubner im Restaurant zur Zölpe einen Vortrag über das Thema: „Die Grasschaft Preyna“ halten. Näheres siehe Inzerat in heutiger Nr.

Der Windmühlensicherungsverein a. G. in Bitterfeld Kreise hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung im Hotel „Stadt Dresden“ ab. Nach den Ausführungen des Vorstandes hat der Verein einen Versicherungsbestand von 125 Mühlen mit einer Gesamtversicherungssumme von rund 570 000 Mark. Die Versicherungen sind nicht allein auf den Kreis Bitterfeld beschränkt, es sind auch Mühlen aus fast allen Kreisen des Regierungsbezirks Versicherung sowie aus Anhalt, Sachsen-Weimar und Meiningen angeschlossen. Der Vermögensbestand beträgt rund 9000 Mark. Die Summe, die für Unfälle gezahlt wurde, betrug in den letzten drei Jahren zusammen 155 Mark. Der Sitz des Vereins ist in Ditzrau (Kreis Bitterfeld), z. H. des Mühlenbesizers Gesele.

Der Ackerklub „Sturmvogel“ hielt gestern in Sademessers Restaurant, Gr. Steinstraße, seine diesjährige Generalversammlung. Der Vorsitzende, Herr Franke, gab einen ausführlichen Bericht über das verfloßene Jahr, woraus hervorzog, daß der Klub wohl ein recht gutes Geschicks wie auch Sportklub im Rückhalt hat. Durch den Klub und das rege Interesse sämtlicher Mitglieder gelang es dem Verein, auf verschiedenen größeren Regatten recht schöne erste Preise zu erzielen, welcher Umstand wiederum recht hochachtung, daß bei den im Laufe des Jahres abgehaltenen geistlich-sportlichen Veranstaltungen die beste Stimmung herrschte. Bei der Vorstandswahl wurde der erste Vorsitzende, Herr Franke, einstimmig wiedergewählt.

Der Verein em. Pianisten und Verkehrsklub hat am Dienstag im Vereinslokal „Mars la Tour“ seine Monatsversammlung. Die dem Vereine noch fernstehenden Kameraden werden zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Gewerkschein der Fabrik und Handarbeits (H. D.) feiert morgen, Sonntag, im Karabos (Katzweber) sein diesjähriges Martenkränzchen. Für Unterhaltung aller Art wird gesorgt, unter anderem die beliebte Wurfverlosung.

Halle'scher Fußballsport. Halle 96 gegen Wader. Der Ausgang des Verbandsspiels zwischen den beiden alten Gegnern ist für die Frage der diesjährigen Gaumeisterschaft bekanntlich von entscheidender Bedeutung. Beide Vereine hatten beschafft auch ihre beste Mannschaft ins Feld. Schiedsrichter ist Friedrich (Eintracht-Leipzig). Da sich der Sportplatz am Zoo in ausgereicherter Beschaffenheit befindet, sind bei der letzten Spielweise keiner Mannschaften alle Vorbedingungen für einen äußerst interessanten Wettkampf gegeben. Beginn 4 Uhr. — Vorher Borussia IV — 96 V.

Besonderes Linoleum-Angebot.
 Eine grosse Partie nicht regulärer Ware

| | | | |
|------------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| Granit durchgemustert . . . | ca. 1,8 mm stark statt M. 235 | ca. 2,2 mm stark statt M. 300 | ca. 3,3 mm stark statt M. 375 |
| | □ Mtr. M. 1 ⁹⁰ | □ Mtr. M. 2 ³⁵ | □ Mtr. M. 2 ⁹⁰ |
| Inlaid durchgemustert | ca. 1,8 mm stark statt M. 340 | | |
| | □ Mtr. M. 2 ³⁵ | | |

A. Huth & Co.
 Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplatz 21.

Pelikan-Caramel-Schwarzbier

Ist erhältlich in fast allen einschlägigen Geschäften.
Preis p. Flasche 15 Pfg.
20 Flaschen Mk. 2.80
... frei Haus.
... Proben gratis.
Heinrich Müllers Ww.
Schwemme-Brauerei. — Fernspr. 1318

Theater und Musik.

Walhalla-Theater. „Polnische Wirtschaft.“

Handweill-Rosie in drei Akten mit Gesang und Tanz von Kurt Kraack und Georg Storzowski. Gesänge von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.

Jean Gilbert — hinter diesem Pseudonym verbirgt sich der Berliner Komponist Winterberg — ist der eben wohl am meisten geliebte Operettenkomponist. Selbstverständlich für seine Erstlingswerke wie „Jungensittich“ und „Prinzregent“ hat man — obgleich sie die leichtflüchtigen Höhepunkte sind als die ihm später geschriebenen Schlager — kein Interesse; auch im „Ausverkauf“ bei herabgesetzten Preisen wäre die Ware nicht mehr los zu werden; dafür geht das Geschäft weit besser mit den überlieferten Novauventen wie „Polnische Wirtschaft“, „Keusche Susanne“ und „Moderne Coax!“ Jedes Los gewinnt, jede Nummer ein Schlager!

Die „Polnische Wirtschaft“, die wir nun demselben Ensemble zum Teil I mit denselben Solofaktoren hernachzeit im Apollo-Theater ganz vorzüglich besucht war und dessen Publikum nun dem Walhalla-Ensemble in vorzüglicher Laune geschenkt wurde, ihre Anziehungskraft bedauern. Denn die Melodien sind nicht umzubringen! Es steckt in ihnen so viel Rhythmus und hinreißende Melodie, so viel kategorische Aufforderung zum Genießen und zur Lebensfreude und so unendlich viel von dem, was dem Ohr schmeichelt, daß auch der philistrische Spielbürger die Augen zudrückt und den berühmten „Seitenprunz“ mitmacht, der seit der modernen Era zum geläufigsten Wort avancierte.

Zwei Jahre existiert die „Polnische Wirtschaft“ und eben so lange dauert ihre Siegesfahrt. Keulich hat ein betrübter Musiker (der Name des berühmten und gekränkten Mannes ist mit leider entfallen) in einer Musikzeitschrift das Lieblingslied aller „ersten“ Leute: die Operettenstücke behandelt und dabei die Beobachtung gemacht, daß Operettenmelodien wie Wessanen überall hinführen und schließlich dort aufstehen, wo vorher nie solche ein Kranzgeißel bestrahlt worden ist. So wird erzählt, daß Pöschel 20 Melodien von Liszt auf einem einmal abgelegenen Dorf die Melodie: „Wer kann da schlafen“ aufstufte. In diese Mitteilung werden dann allerlei tiefstünne Bemerkungen geknüpft.

Ich meine, wenn sich „Gehet und Recht wie eine ewige Kranzgeißel forter“, — warum sollen sich nicht auch prädelnde volkstümliche Operettenmelodien durch den Weltkreis, der in diesem Falle der Träger städtischer Kultur auf diebeilichen oder polnischen Dörfern sein kann, forterden und dort forterlangen? Die Welt will heute unterhalten sein; keine Kapazinerpredigt wird in diesem irdischen Jammerland etwas daran ändern.

Das polnische Milieu, das Storzowski schildert, der sich, ehe er den Text zu dem Jean Gilbert'schen Schlager „die Seite“, rechtlich abmüht, gute Stücke (mit wenig Erfolg) zu schreiben, ist nicht über empfinden und die grössten Szenen, an dessen Gelingen Kurt Kraack stark engagiert zu sein scheint, verraten eine gesunde humoristische Ader. Das Walhalla hat ganz abgesehen von den Kwicklitz in Wolowle und von den Wänden in Genetodan, von sehr für uns eine harte Anziehungskraft gehabt und das Besseltendenzparfüm, das man in der „Polnischen Wirtschaft“ zeitweilig atmet, wird immer wieder gerne genossen, auch wenn es in dem Gemahnde der Handweill-Rosie, die dem musikalischen Wächter für Alles, Redt!

Es liegt ein feiner, der wie die Berliner neuerdings mit Vorliebe sagen „sich der“ Zug in dieser Posse, die durch den Tanz und die Ausstattung mehr den Charakter der Operette bekommt.

Die Aufführung, die man gestern in Paul Wiltgen's gut geleitetem Walhalla-Theater sah, war in allen Teilen vorzüglich. Max Walden als Fiedler, Albertine Müller-Lopinski als temperamentvolle Marga, Marie Bartling als schlammende und leicht zu trübende Crifa, Hans Genius als Stadtrat auf dem Weg zum Seitenprunz, Julius Rogg als Altarzbesitzer Gehewald (der gestern leider mit hochheiser Stimme sang), Dewal als Winhubund Sperling und nicht zuletzt das sehr gut eingestimmte Walhalla-Orchester, — alle waren auf dem Posten, um in der Fremde die Köpfe zu zeigen.

Die „Polnische Wirtschaft“ siegte gestern abermals auf der ganzen Linie. In einem heute verateten, aber trotzdem stets neu lebendigen Couplet heißt es: „Seh'n Sie, das ist ein Geschieht!“ Mit diesem erfreulichen Hinweis begann gestern der neue Zyklus in Walhalla!

W. G.

Apollo-Theater.

„Tob's lustige Wähe.“

Im Apollotheater hat gestern echt rheinischer Humor seinen Einzug gehalten. Das Kölner Lusttheater mit seinen charakteristischen Figuren ist heute Gemeingut des deutlichen Volkes geworden, der kölnischen Kunst bleibt nur die Ehre, die Gestalten der Tümmel, Schäl und anderer erfinden oder nicht in einer dem jetzigen Geschmack entsprechenden Weise entwerfen zu haben. Ueberall, wo die Kölner Truppen ihren charakteristischen Humor zeigen, ist der Eindruck auf den Zuschauer sehr stark. Wer nicht griesgrämig oder gar menschenfeindlich ist, muß aus tiefstem Herzen lachen. Selbst der Staffeleute wird von dem Humor bis in das Innerste gepackt, auch wenn er sich äußerlich seinem natürlichen Empfinden ent-

gegen nur zu einem leichten Lächeln zwingt oder ein gelangweiltes Gesicht aufsetzt.

Unter den kölnischen Truppen nimmt „Tob's lustige Wähe“ einen hervorragenden Platz ein. Nach einem bewegten Leben, nach manchem feilschlagenden Verlich hat Direktor Tob jetzt einen feinen Fähigkeiten würdigen Wirtumsfreis gefunden, er wird von seiner Gemahlin, deren großes Talent unverkennbar ist und die sich mit ihm engereungen hat, bei seinen Darbietungen angemessen unterstützt. Auch die übrigen Darsteller der „lustigen Wähe“, u. a. Herr Weiswiler, Herr Auen und besonders Herr Fingling, sind Künstler, die in ihrem Spezialfach Ungewöhnliches leisten.

Der gestern aufgeführte Schwanz „Meine — Deine“ hat nach dem der Besucher auf das äußerste befriedigt. Vergern von ganzem Herzen ist, braucht nur sich diesen Schwanz anzusehen, der von Herrn Direktor Tob geschickt bearbeitet und inszeniert ist. Ohne irgendwelche Schlingensiefel wirkt der Schwanz durch seine Artomit mit seinen Verwickelungen und seiner wirksamen Dersheit geradezu amüsant scherzhaft. Der kölnische Dialekt ist zum leichteren Verständnis entsprechend herabgemittelt und ist somit ein nicht zu unterlassendes homisches Moment.

E. J.

Robert Franz-Singakademie.

Wachs Matthäusopien

In der Bearbeitung von Robert Franz, unter Leitung des Herrn Rgl. Musikdirektors A. Kahlwes.

Solisten:

Sopran: Herr Elisabeth Döhloff-Berlin.
Alt: Herr Agnes Fridrichowicz-Berlin.
Tenor: Herr Heinrich Kühnborn-Frankfurt a. M.
Bass: Herr Professor Otto Zentgraf-Stuttgart.
Klavier (Contra): Herr Carl Hill, Saalbau-Halle.
Orgel: Herr Degantit Hermann Hensel-Halle.
Dirigier: das Stadttheaterorchester.
Knabenchor der südlichen Mittelschule (Charlottenstraße) unter Leitung des Herrn Karl Friedrich.

Salle, 2. März.

Es sind jetzt 2 Jahre verlossen, daß uns die Singakademie — damals noch unter A u b e — die große Passionsmusik nach dem Evangelien Matthäus bekehrte. Der Erfolg war 1910 ein glänzender. Unsere Singakademie ist auf dieses Werk gut eingestiegen und Herr Musikdirektor Kahlwes konnte gestern seine feinstimmlichen Intentionen mehr wie vorher tun. Auch gestern war Herr Rahmlow's Force das frische Sineingreifen. Manchen lebhaften Zug, manche Steigerung der dramatischen kleinen Momente, deren eine ganze Reihe zu vergehen sind, rang er durch. Daß im Drange des Temperaments hin und wieder manche Stelle überreizt erschien und dadurch das Melodische, „schöner Badische“ litt, verzehlet derjenige gern, der den Allen in lebhaften Farben wünscht, und deren gibt es heute nicht wenige. In der Aufführung der Choräle kann ich dem Dirigenten allerdings nicht immer zustimmen. Vorausgesetzt, daß Herr Rahmlow (wie so mancher Dirigent) mit dem Choralsingenden der Gemeindeglieder andeuten will, verdient die einstimmige Wiedergabe natürlich unbedingt Lob. Besser und größer aber ist die Wirkung, wenn die Choräle in kleineren nach dem Textwort ausgearbeitet sind. Nur die beiden berühmten Choräle „O Haupt voll Blut und Wunden“ und „Wenn ich einmal los scheiden“ werden von Autoritäten im gleichmäßigen Pianissimo gegeben, wirken so erquickend und schaffen nach allem Kampf eine nachhaltige, tiefe, religiöse, herabgehende Stimmung und Singsache. Diese kleinen, rein subjektiven Wünsche können selbstverständlich keinen Tadel bedeuten; sie sollen allenfalls zur Anregung dienen.

Ich sage heute mit Freude, daß Herr Rahmlow's gestern eine Gesamtart vollbracht, die mehr befruchtete als alle Gaben vorher. Der Chor war in sehr guter ständiger Verfassung und schaffte rhythmisch und musikalisch durchaus lobenswert, vor allem aber verdient das achttame Fassen der schnellen Tempi und auch die deutsche Textdarstellung Anerkennung.

Von den Solisten ist wieder in erster Linie Herr Prof. Frenytag zu nennen, der, obwohl gestern stimmlich nicht ganz frisch und frei, doch warm und edel klang. Auch die Sopranistin, Fräulein Döhloff-Berlin, trankte ihren Part mit schönem Klang, und die Altistin Fräulein Friedlowsky-Berlin entwidete hübsche Stimmteile. Beide Damen ließen allerdings nach der Seite der Kraft und künstlerischen Größe Wünsche offen. Etwas rauher, aber recht charakteristisch war wieder Herr G u n d e r aus Magdeburg in den Basspartien. Der neue Gesang, Herr Kahlborn-Frankfurt a. M., heißt die leichtste, fast altartige, ausdauernde Tenorstimme für die hohe schwierige Partie und gab alle registralischen Stellen mit feingemessener Deklamation. Einige Gesangs Momente und dramatische Dilettanten, durch stärkeres Schwellen des Confortes hervorgerufen, könnten die Wirkung noch bedeutend haben. Herr Konserntmeister B e r t e g spielte das Violinolo in der „Arie“, „Erbaum dich mein“ mit hinreichendem, großem Ton und musikalisch bedeutend. Herr Degantit H e n t l e r war dem ganzen Riesenwerke ein Träger und Stütze und Herr S a a l b a g begleitete die Rezitative, abgesehen von den härteren artigen Aufschlägen, musikalisch folgend. Das Orchester spielte die ungewohnte Aufgabe, wenn auch die Bachischen Figuren noch nicht immer richtige, tonvolle Färbung hatten, achsam. Der K a h l b o r n (Leitung Herr Lehrer F r i e d e r i c h) spielte ebenfalls eifrig und gut. Der Cantus wurde aber leider durch die gleichbleibenden, zu starken Trompeten etwas niedergebremst.

Die Aufführung dauerte, trotzdem im zweiten Teile mehr gestrichen war wie früher (dafür waren im ersten Teile einige

Stücke aufgemacht), gegen 3 Stunden. — Leider wurde der Genuß wieder arg getrübt durch die unerträgliche, nerods machende über e h e l i c h e T e m p e r a t u r in der Kirche. Daß trotzdem das Publikum mit wenig Ausnahmen ausdauernd bis zum Schluß, ist die beste Kritik für die Aufführung.
Bruno Hoedrich.

Wahlers 8. Symphonie in Leipzig.

(Von unsem Leipzigiger Mitarbeiter.)

Seit der Münchener Uraufführung 1910, die von Wahler selbst geleitet wurde, ist dies gewaltigste symphonische Werk der neueren Musik den Menschen noch nicht wieder in der vom Meister geforderten Mitwirkung von 1000 Personen zu Gehör gebracht worden. Am Freitagabend fand in der Albertshalle in Leipzig eine Aufführung dieser Symphonie statt, die einen Beifall fand, wie er in Leipzig noch nicht genannt wurde. Die Chöre wurden von 900 Gängern gebildet, unter denen sich 300 Kinder befanden. — Ohne Hauptpunkt dahinstürmend, straff aufgebaut, mit fast ununterbrochenen Chorsätzen brauchte der erste Teil, das „veni creator spiritus“, dahin. Ein Wille, der mit nie gebörter Kraft und Andraht Liebe und Erregung herbeistiebt, trat sich und der zweite Teil des Werkes bietet eine Vertonung der Schlußsätzen des zweiten Teiles von Goethes „Faust“ dar. Man sieht: so wie Wahler hier die unterirdischen Worte aufsaßt, mühen die Menschen anderer Zeit diesen Auslass des Faust verstehen. In Demut sich beugend, Erhebung findend werden die Tränen zur Vollendung geführt. All diese farbigen Melodien, diese fließenden und brandenden Gesänge sind von einem stetigen heiteren, klaren Klänge, von sehr spielenden Longebilden überausflut, und so empfinden wir nach dem gewaltigen Ausklang des Wertes, trotz seiner ungeheuren Mittel, ein fast leichtes, heiteres Gefühl des befreiten Daseins. Wohl niemals in der neueren Musik hat sich ein ungeheurer Intellekt so dem Willen gefügt; aus einem möglichst Grundgefühl ist durch vollendete Beherrschung der Mittel ein Werk von beunderrswerter Klarheit und Reinheit geschaffen. Man sieht, daß diese Symphonie, deren Einzelheiten unter der Wucht des Gesamtindrucks nicht zu erschaffen sind, der Unterstufung gehören muß.

Dr. Georg Göhler leitete die Aufführung des Wertes mit einer Willenstarr, Beherrschung und Glattheit, die nicht genug bewundert werden können. Die Solisten, in erster Linie Herr und Frau Frenytag, ließen ausgezeichnete Leistungen und die Violoncellisten langen befeuert und hingeworfen wie die Engel. Die Führer, unter denen sich der Herr Professor A t e n b e r g befand, spendeten schon nach dem kraftvoll durchgeführten ersten Teile ungewöhnlich starken Beifall, am Schluß der Aufführung aber war das Publikum derart fingerfertig, daß es noch lange in der Albertshalle verharre und durch Klatschen, Rufen und Trampeln immer wieder seinen Dank bezeugte für die Mitwirkenden und den Meister, der nichts mehr von diesem Beifall vernehmen konnte.
Dr. Kurt Pinthus.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Mord, 1. März 1912.

Aufgeboren: Der Arbeiter Franz Puppe u. Klara Holzmann, Zeislerstr. 1.

Geboren: Dem Stellmacher Paul Grängel E. Charlotte, Hordorferstr. 6 a. Dem Bäcker Paul Telle S. Harn, Harz 3.

Gestorben: Der Arbeiter Reinhold Leopold, 22 J., Seebenerstraße 40. Der Kontorist Kurt Herber, 20 J., Medlerstr. 3. Der Kantor und Lehrer emer. Wilhelm Wagner, 76 J., Wilhelmstr. 16.

Halle-Stadt, 1. März 1912.

Aufgeboren: Der Arbeiter Friedrich Seidler, Diestauerstr. 18, u. Emma Nag, Jakobstr. 21. Der Bureaubeamte Julius Römer u. Anna Müller, Schützenstr. 23. Der Schlossmeister Alfred Friedrich, Alter Markt 33, u. Marika Ehrlich, Ritterstr. 2.

Gestorben: Der Schlossmeister Bernhard Eder u. Emma Zober, Kuttelhof 13 und 12. Der Kaufmann Franz Eismann, Lauchhütterstr. 2 u. Amalie Kollert, Streiberstr. 88. Der Wobellmeister Kurt Löwe u. Marie Diehl, Köpfigerstr. 12. Der Regierungsbeamte Richard Ropitz, Mohli, u. Elfe Meyer, Werbergungstr. 147. Der Lehrer Heinrich Johannes, Dranskanstr. u. Elisabeth Wegmann, Zocherstr. 10.

Geboren: Dem Kaufmann Wilhelm Böder S. Gerhard, Glauchnerstr. 3. Dem Bureaubeamten Richard Amelang S. Harn, Köpfigerstr. 1. Dem Installateur Karl Hieseler S. Margot, 81, Köpfigerstr. 8. Dem Schlosser Ernst Hiltmann S. Hildegard, Ludwigsstr. 22. Dem Schlosser Otto Döhle S. Paul, Charlottenstraße 4. Dem Schneider Robert Theodor, Hertha, Seifensstraße 21. Dem Arbeiter Otto G. Kurt, Schlofferstr. 18. Dem Fabrikanten Karl Becker S. Margarete, Köpfigerstr. 47. Dem Bäcker Richard Dreifelman S. Erna, Silberstraße 3. Dem Former Paul Barth S. Margarete, Seebenerstr. 13 e.

Gestorben: Der Bergarbeiter Paul Herold aus Berka, 24 J., Bergmannstr. Marie Schöndorf, 15 J., Fißlerplan 1. Der Schulhausmann Karl Schotte, 59 J., Gr. Brunnensstr. 5. Der Rgl. Wagenmeister Emil Hoffmann aus Esterwegen, 59 J., Rittstr. Der Landwirt Karl Hinzl aus Wippa, 47 J., Rittstr.

Huswärtige Aufgeborene:

Der Kaufmann K. A. Haendgen, Halle, u. S. O. M. Damm, Berlin. Der Klempner A. H. A. Neupening u. M. A. R. Wallas, Kiel.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Von den hiesigen Zigarrenhändlern wird uns mitgeteilt, daß H. Inerart in der vorliegenden Nummer die Kamezun Zigarren „Handelsgold“ von einer süddeutschen Zigarrenfabrik hergestellt werden.

Kostüme

hochelegante Neuheiten

empfehlen

aussergewöhnlich billig

M. Schneider.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer Paul Blättern.

Sonntag, den 3. März,

nachmittags 4 Uhr | 2 große Vorstellungen,
abends 8 Uhr

In beiden Vorstellungen:

Polnische Wirtschaft!

„Polnische Wirtschaft“, der unverwundliche Schläger, m. dem beliebten „Max Walden-Ensemble“ auf seinem Siegeszuge durch Deutschland.

Erfolg ohnegleichen! Vorverkauf eröffnet!

Tagessklasse 10 bis 1 und 4 bis 6 Uhr im Walhalla-Theater.

Auch in der Nachmittags-Vorstellung wird das Stöck unverkürzt aufgeführt. [543]

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 3. März, von 1/4 — 11 Uhr

2 große Militär-Konzerte

der Kapelle des Maj. Regd. Generalleutnants Graf Blumenthal (Griegel), Nr. 36.

Leitung: Maj. Obermusikmeister H. Jäger.

Eintritt 35 Pf. Abonnementkarten 10 Stück M. 2.—

5 Stück M. 1.25, Kinder 10 Pf. Vorverkauf J. L. Heise, Stadions-Gelände, Gändelstr. 33, 6te Sternburgerstr. F. Winkler.

Mozart-Saal, Mittwoch, 6. März, 8 Uhr abends

Niels Sörnsen Bieder zur Laute.

Karten à 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 bei Heinrich Hothan.

Lehrer-Gesangverein.

Freitag, d. 8. März, abds 8 Uhr, in den Thalia-Festsälen:

Konzert.

Leitung: Herr Chorleiter Karl Klunert.

Mitwirkende: Fräulein Elisabeth Franke-Wittenberg (Sopran), Herr Paul Klunert-Halle (Klavier).

Historisches Programm: Die Entwicklung der Männerchor-Komposition und des Liedes. — Männerchöre: Altdutsche Liebeslieder, Ges. u. Balladen v. Schubert, Loewe, Marschner, Hüter, Andrea, Lieder am Klavier: H. Albert, Adam, Krieger, Minnello (Loehmer Lieberich), Reichardt, Weber, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, Bager. — „Beethoven-Konzertüber“ aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung R. Koch. — Karten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,55 u. 1,05 in der Hofmusikalienhandlung R. Koch.

Hotel Goldener Ring.

Jeden Sonntag abend ab 7 1/2 Uhr

Künstler-Konzert.

Soupers, reichhaltige Abendkarte, 1/2 u. 1/4 Portionen.

Ausschank hiesiger u. Export-Biere.

Dr. Arnold.

Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8 (Heckerts Hof)

Sonntag, den 3. März 1912:

Kommt Jesus wieder?

Eintritt frei! Beginn 8 1/2 Uhr. Garderobe frei!



Raben-Insel.

Eröffnung.

Einem geehrten Publikum halte meine Lokalitäten zum gef. Besuch bestens empfohlen.

Schachstend E. Kurzhaus.

Kramer's Konzerthaus,

Delitzscherstr. 2.

Die berühmte „Orientalische Damenkapelle“

7 Damen, 1 Herr in ihren kleidsamen National-Kostümen.

Beginn des Konzertes nachm. 4 Uhr.

Sportplatz am Zoo.

Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr

96 — Wacker!

Die Entscheidung!

Thüringisch-Sächsischer Gesichts-Verein.

In der am Dienstag, den 5. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant zur Tulpe, Alte Promenade 5, stattfindenden Monatsversammlung wird Herr Rechtsanwalt Dr. Kramer über das Thema „Die Grafschaft Breina“ einen Vortrag halten. Durch Mitglieder eingesetzte Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Thüringisch-Sächsischer Gesichts-Verein.

In der am Dienstag, den 5. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant zur Tulpe, Alte Promenade 5, stattfindenden Monatsversammlung wird Herr Rechtsanwalt Dr. Kramer über das Thema „Die Grafschaft Breina“ einen Vortrag halten. Durch Mitglieder eingesetzte Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Wintergarten.

Morgen Sonntag, den 3. März 1912, in schalltoten Räumen

II. Großer Elite-Maskenball

mit Schachschach-Konkurrenz und Präsentation der 5 schönsten Damen.

L. Preyer: 1 Nummerfeld nach Mass im Werte von M. 60.—.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nermann Horn's Restaurant (Tel. 3833)

Saßberäckerstr. 8, Ecke Zollmannstraße, bekannt a. d. d. Bierpflege.

Passage-Theater

Lichtspielhaus,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 88,

Grösste u. vornehmste Lichtbildbühne am Platze, ca. 1000 Personen fassend.

Ab Sonnabend, 2. März er., das nachstehende wunderbare

Programm.

1. **Die Vampyr-Tänzerin.**
Großes Sensations-Schlag, eine äusserst spannende Liebestragödie aus dem Künstlerleben.
2. **Das Bösegehd der Ehre.**
Dram. hochakt. Handlung, dem Offizierstand entnommen.
3. **Moritz als Tugendverteidiger.**
Äusserst interessante Possé, gespielt von Herrn Prince.
4. **Lenka als Klavierstimmer.**
Humoristische Schläger.
5. **Gefährliche Verfolgung.**
Originelle und spannende Handlung.
6. **Aus Thüringens schönen Auen.**
Eine Aulnahme herrlicher Landschaften.
7. **Pathe-Journal.**
Kinematographische Wochenschau.
Besonders gewählte Einlagen.
Ab Montag, den 4. März er.



Asta Nielsen in „Die arme Jenny“.

Sensationell und grossartig.

Dieses Kunstwerk wird um 7 Uhr und 10 Uhr abends zur Vorführung gelangen.

Die Direktion.

Kaufmännischer Verein (E. V.)

Montag, den 4. März, abends 8 1/2 Uhr,

im Saale des „Neumarktschützenhauses“:

Vortragsabend.

Herr Gymnasialoberlehrer Dr. W. Greiner, Eisenach: Schiller als Dichter der Freiheit.

Zoo.

Sonntag, den 3. März nachm. 3 1/2 Uhr

Konzert vom Orchester der 75 er.

(Musikmeister Ziemer.)

Eintrittspreis: Grm. 50 Pf., Kinder 30 Pf., 25 Pf. mittags 12 Uhr, Grm. 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Café Freischütz

Täglich Konzert des berühmten Salon-Orchesters

Dir. Roesner.

Café Kronprinz

Salvator-Fest.

Täglich Künstler-Konzert

Mittwochs und Sonntags von 4 Uhr an.

Kapellmeister Kallenberg.

Schultheiss-Restaurant

Poststrasse 5.

Bouillon mit Einlage Ochsenschwanz-Suppe.

Ostender Steinbutte mit Hummer-Sauce Blumenkohl mit gek. Schinken Kalbsfricandeau à la Wiennaise Schwedische Platte.

Spieserkeule, Sahnen-Sauce Gespick, Rinderfilet I. Madeira Kompott oder Salat Schokoladen-Eis.

Stamm: Prager Schinken I. Burgunder garniert Kalbskopf en tortue Kaiserschoten mit Schnittzel.

1115) Saal zu Abhalten v. Festlichkeiten und Vereinsversammlungen.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Gastspiel

Job's lustige Bühne.

Direktion: Hermann Job.

Täglich abends 8 1/2 Uhr:

! Riesen-Laderfolg! ! Weiterheitsstürme!

„Meine! = Deine!“

Schwanz in 3 Akten, Beerd. u. in Szene gef. v. J. Job.

Sonntag, d. 3. März,

2 große Vorstellungen.

Nachmitt. 4 Uhr bei kleinen Preisen

„Sein Geheimnis“, Schwanz in 1 Akt von J. Job.

„Der rote Hahn“, Schwanz in 1 Akt von J. Job.

Abends 8 1/2 Uhr: Zum 3. Male

„Meine! = Deine!“

So hat Halle nie gelacht!

Thaliafestsaal: Montag, 4. März 1912, abends 8 Uhr

VI. Symphonie-Konzert

des Halleschen Stadttheater-Orchesters.

Veranstalter: Geheimer Hofrat Max Richards.

Musikal. Leiter: Eduard Mörike.

Solistin (Klavier):

Teresa Carreño.

Programm: 1. Gluck-Wagner: Ouvertüre „Iphigenie“.

2. Konzert Nr. 5 in Es-dur (Op. 73) für Pianoforte und Orchester v. Beethoven. 3. Drei Klavierstücke: a) Schubert: Impromptu Op. 142 No. 2. b) Schubert-Liszt: Soiree de Vienna. c) Schubert-Tausig: Marche Militaire. 4. Liszt: Eine Symphonie zu Dante's „Divina Commedia“ für grosses Orchester und Sopran- und Altchor. Zum 1. Male! Unter günstiger Mitwirkung des Helling'schen Francauochs. (Leiter: Wolfgang Riedel. Sopran-Solo: Doreluisa Metling.)

Konzertbügel: C. Bechstein aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Karten zu 4,10, 3,10, 2,10 und 1,55 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch

Alte Promenade 1 a. — Fernsprecher 1199.

„Sanssouci“

Neuere Defenestrirte. Fernspr. 3785.

Sonntag:

Rauchfusser Bockbier u. Speckkuchen.

Freib. v. Freisensche Beerengemeine

Gen. P. Lindrich.

OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST.

Thalia-Vergnügungs-Reisen.

IV. „Riviera—Nordafrika-Reise.“ Vom 18. bis 31. März. (Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Soussa, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreis mit Verpflügung von ca. Mk. 237.— an.

V. „Osterreise nach Nordafrika und Sizilien.“ Vom 3. bis 17. April (Triest, Korfu, Malta, Tunis, Philippouille (für Constantine), Palermo, Messina, Cattaro u. Triest.) Fahrpreis mit Verpflügung von ca. Mk. 316.— an.

VI. „Nach Spanien u. d. Kanarischen Inseln.“ Vom 29. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Algier, Malaga, Cadix, Madelta, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Malorca, Barcelona, Genua.) Fahrpreis mit Verpflügung von ca. Mk. 600.— an.

VII. „Nach dem Norden“ (Dritte Flottenvereins-Reise.) V. 24. Juni bis 24. Juni. (Genua, Ajaccio, Palermo, Tunis, Philippouille, Algier, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Hyde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg.) Fahrpr. samt Verpfl. von ca. M. 650.— an.

Weitere Vergnügungsreisen laut Programm im Juli u. August DREI NORD-ANDREISEN. Landausflüge durch Thun, Cook & Son, Wien.

Zum griechischen Frühling nach Korfu, Athen u. d. Jonischen Inseln. Ein- od. Küstenfahrten. Ermässigte Spezialbillette, Rasch-See-Verbind. nach Konstantinopel mit Eil-dampfern; Küstenfahrten m. Postdampfr.

Prospekte, Auskünfte: in Halle a. S. bei: Max Lippmann, Volksmannstr. 4, C. R. W. Kahlmann u. bei der Genralagentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin N.W., Unter den Linden 47.